



Ercheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 49

Berlin, Sonnabend, den 28. April 1888.

32. Jahrg

Amtliches.

X. Nachweisung.

Für die durch Ueberschwemmung Heimgefuhrten

Ort	M.	Pf.
Stadt Mittenwalde 2. Rate	1	75
Gemeinde Ahrensdorf	123	70
Blankenfelde	94	15
Brig 2. Rate	92	60
Brusendorf	42	—
Christinendorf	64	35
Dahlwig	50	70
und Gut Diederisdorf	88	50
Kiez bei Coepenick	45	—
Klein-Kienitz	59	35
Klein-Körb. ges. durch Lehrer Busse	23	40
Philippsthal	43	85
Saalow	77	50
Schenkendorf bei Teltow	29	75
Schulzendorf b. Mgs.-W.	40	15
Sietzen	46	—
und Gut Waltersdorf	145	—
Gut Cummersdorfer Forst	8	—
Diepensee ges. unter den Arbeitern	22	80
Hangsdorf	11	75
Schulzendorf b. Mgs.-W.	70	95
Spanbau'er Forst (Ueberschuß der Amtskasse)	200	—
Staufow, Skat- und Whist-Gewinne	111	—
Gesangverein „Deutsche Treue“, Groß-Ziethen	31	50
Ges. b. einer Frauenerkennung in Waltersdorf	6	90
M. Schulze, Büdner, Diepensee	3	—
Ges. in der Generalversammlung des Kriegervereins Mittenwalde	10	—
Prediger Franz nebst Familie, Waltersdorf	20	—
Schmidt, Steuererheber, Meyerdorf	5	—
Ertrag einer Wohltätigkeits-Vorstellung in Mariendorf	15	—
Ertrag eines Staspiels im Restaurant zur grünen Eiche, Südenbe	7	—
Gottfried Klucke, Altsiger, Glienicke b. B.	3	—
F. Schwiecke, Mittenmühle b. Teup.	9	—
Lantwiler Gesangverein	18	35
Ertrag eines Wohltätigkeitskonzerts d. Männer-Gesangvereins „Eintracht“, Teltow	41	70
Ertrag eines Wohltätigkeitskonzerts des Gesangvereins „Liedertafel“, Groß-Ziethen	50	—
Ertrag eines Konzerts des Gesangvereins in Dremitz	75	—
Hoffmann, Gastwirth, Neu-Glienicke	3	—
Ges. auf der Hochzeit bei Müllnitz	3	—
Dugow, Gastwirth, Klein-Glienicke	7	10
Dugow, Wittwe, Neuendorf b. B.	5	20
Schmidt Nowawes	7	—
Schumann, Nowawes	5	—
Otto Müller Verlagsbuchhändler, Tempelhof	10	—
Rauchklub „Urgemüthlich“ Tempelhof	5	20
Festverein, Töppin	25	—
Aus der alten Skatasse von Sillaß, Schulze und Richter, Sperenberg	20	—
Heinrich, Bauer, Sperenberg	3	—
Hindorfer Zeitung b. Rate	200	—
Drei Statfreunde bei Weißbach, Restaurateur in Mgs.-Wüstehausen	4	—
Summa	2089	20 Pf.
Hierzu Nachweisung I—IX.	16156	32 „
Summa	18245	52 Pf.
Abgehandelt sind	16156	32 „
bleibt Bestand	2089	20 Pf.

Von den Herren Ober-Präsidenten der Provinzen Brandenburg und Westpreußen sind Dankschreiben folgenden Inhalts eingegangen

Potsdam, den 24. April 1888.

Der Kreis-Kommunal-Kasse theile ich mit ergebenstem Dank den Empfang der mittelst Bericht vom 23. d. Mts. übersandten Zwei Tausend Mark unter dem Hinzufügen mit, daß ich von diesem Betrage 1000 Mark dem Regierungs-Präsidenten von Heyden zu Frankfurt a. D. und je 500 Mk. dem Kreisdeputirten Grandtke zu Züllichau und dem Bürgermeister Jahn zu Wittenberge Behufs Verwendung für die Nothleidenden in den Ueberschwemmungsgebieten der Provinz Brandenburg sofort überwiesen habe.

Der Oberpräsident, Staatsminister
Athenbach.

An die Teltomer Kreis-Kommunal-Kasse zu Berlin W., Körnerstr. 24.
Für die Ueberschwemmten der Provinz Westpreußen von der Kreis-Kasse Berlin, Sammlung aus dem Kreise Teltow, Zweitausend zweihundertfünfundzig Mark erhalten zu haben bescheinigen wir hierdurch mit verbindlichstem Danke.

Danzig den 23. April 1888.

Das Hilfs-Comité für die Ueberschwemmten d. Provinz Westpreußen von Ernsthausen.

Zu Gunsten der Ueberschwemmten haben sich zu liefern erboten.

1. der Premier-Lieutenant, Rittergutsbesitzer Spiekermann in Hangsdorf 2 Wispel gleich 40 Centner Saatgerste,
2. der Lieutenant und Rittergutsbesitzer Richter in Maßlow 20 Centner Hafer oder Roggen (je nach Wunsch),
3. der Major a. D. und Rittergutsbesitzer von Schierstädt zu Groß-Machnow 1 Wispel Gerste.

Berlin, den 27. April 1888.
Teltomer Kreis-Kommunal-Kasse.
Hannemann.

Berlin, den 26 April 1888.

Bekanntmachung.

Diejenigen Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises, welche meine Verfügung vom 7 d. M. — Kreisblatt Nr. 42 — betreffend die Nachweisungen der zur Zwangsvollstreckung überwiesenen Rückstände an direkten Kommunal-, Kreis-, Provinzial- und Schulsteuern bezw. Schulgeld noch nicht erledigt haben, werden hierdurch ersucht, die betreffenden Nachweisungen nunmehr bestimmt bis zum 5. Mai d. J. hierher einzulenden.

Der Landrath des Kreises Teltow.
Stubentrauch.

Personal-Chronik.

Der Arbeiter Friedrich Franz zu Brig ist zum Nachtwächter der Gemeinde Brig gewählt und als solcher befähigt und vereidigt worden.

Nichtamtliches.

Das Befinden des Kaisers

hat sich in der Zwischenzeit, welche der Bußtag in das regelmäßige Erscheinen unseres Blattes brachte, noch weiter gebessert. Wir lassen zunächst die amtlich herausgegebenen Bulletins folgen,

Charlottenburg, 24. April 1888, Vorm. 9 Uhr.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben eine recht gute Nacht gehabt das Fieber ist heute Morgen ganz gering, das Allgemeinbefinden etwas besser.
Morell Mackenzie. Wegener. Krause. L. Mart Hovell. Leyden. Senator.

Charlottenburg, 24. April 1888, Abds. 7 Uhr 30 Min.

Seine Majestät der Kaiser und Königin fiebern zwar heute Nachmittag ein wenig, Abends aber weniger. Das Allgemeinbefinden war verhältnißmäßig befriedigend.
Morell Mackenzie. Wegener. Krause. L. Mart Hovell. Leyden

Charlottenburg, den 25. April 1888, Morgens 9 Uhr.

Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist nach einer guten Nacht nach Umständen zufriedenstellend. Das Fieber ist wie gestern niedriger. Da der Zustand jetzt im Laufe des Tages nur geringe Veränderung zeigt, so wird bis auf Weiteres täglich nur ein Bulletin ausgegeben werden.
Mackenzie. Wegener. Krause. Hovell.

Charlottenburg, den 26. April 1888, Morgens 9 Uhr.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben in der letzten Nacht gut geschlafen. Das Fieber ist heute sehr gering. Das Allgemeinbefinden beginnt sich zu heben.
Mackenzie. v. Bergmann. Wegener. Krause. Leyden. Hovell.

Aus diesen Bulletins geht zur Genüge hervor, daß nach Ueberwindung der gegenwärtigen Krise wieder auf eine längere Ruhepause in dem schrecklichen Leiden gerechnet werden kann. Leider ändert dies an der entlichen Krankheit selbst nichts, doch ist die Befürchtung und Sorge vor einer plötzlichen Katastrophe wenigstens wieder in den Hintergrund getreten. Neuerdings ist der Eiterauswurf des Kaisers wiederholt untersucht worden, wobei sich das Vorhandensein von Krebszellen ergeben hat. Die Situation bleibt also ernst genug.

Von der Krankheitsgeschichte der letzten Tage ist noch nachzutragen Am Montag Nachmittag hatte der Reichskanzler eine längere Audienz beim Kaiser. Bei derselben soll es sich um eine Reihe bestimmter letzter Willensäußerungen des Monarchen gehandelt haben, die in die Hände des Fürsten Bismarck gelegt wurden. Auf zehn Minuten mußten alle Anwesenden das Zimmer verlassen. Nur der Kaiser und Bismarck blieben allein nachdem letzterer den Kranken auf seinem Lager hatte aufrichten helfen. Bald darauf trat Fürst Bismarck mit tiefer Ergriffenheit in den Zügen aus dem Krankenzimmer und hielt in der Hand eine Anzahl vom Kaiser beschriebener Zettel, die er sorgfältig einlegte, während sonst solche Zettel nach der Lesüre sofort in Gegenwart des Kaisers vernichtet werden müssen. Als später die Umgebung wieder eintrat, flüsterte der Kaiser gelegentlich: „Es ist gut, jetzt ist Alles geordnet.“ Später schrieb er noch einige kurze Handbilletts. — Gegen Abend nahm das Fieber wieder etwas zu.

Am Dienstag Vormittag empfing der Kaiser auf dem Sopha sitzend die um 9 Uhr in Charlottenburg eingetroffene Königin Viktoria von England. Mittags schloß er dann zwei Stunden, brachte aber den Nachmittag trotz des etwas verstärkten Fiebers außerhalb des Bettes zu. Die Nacht zum Mittwoch war gut,

wozu nicht wenig beitrug, daß der Husten sehr nachgelassen hat. Die Eiterungen sind vermindert, der Appetit ist gewachsen und die Aerzte waren am Mittwoch sehr zufrieden, daß die durch den hohen Besuch hervorgerufene Gemüthsbewegung keine schlimmen Folgen zeitigt hat. Der erquickende Morgenschlummer wirkte so wohlthätig auf Stimmung und Hebung der Kräfte, daß der Kaiser schon um 9 Uhr Vormittags mit größtem Behagen zwei Tassen Thee und einiges Gebäck zu sich nahm.

Auf besonderen Wunsch der Aerzte verblieb der Kaiser im Bette. Außer anderen Nahrungsmitteln hatte der hohe Kranke eine Kotelette genossen und mit Erlaubniß der Aerzte auch ein Glas Bier zu sich genommen, wonach er großes Verlangen zeigte.

Am Donnerstag stand der Kaiser gegen 10 Uhr auf und zeigte sich in bester Laune; er lag auch nicht mehr auf dem Sopha und nahm in einem bequemen Beinhessel Platz. Bald nachher erschien die Königin von England und plauderte kurze Zeit mit dem Kaiser. Der Monarch nahm dann die Vorträge des Kriegsministers Bronart v. Schellendorf, des Ministers v. Puttkamer, der Generale v. Winterfeld und Albedyll entgegen und empfing die Besuche der nächsten Anverwandten. Mittags 1 Uhr war die engere kaiserliche Familie zum Dejeuner vereint, zu demselben waren der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz Heinrich, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, der Erbgroßherzog von Hessen aus Berlin ankommen. Bis zu der am Abend erfolgenden Abreise der Königin von England ruhte der Kaiser dann und trennte sich mit herzlichem Abschied von der hohen Frau, indem er seiner zuverlässlichen Hoffnung auf Wiedersehen Ausdruck gab. Die Bewegung verursachte wohl Aufregung und Fiebersteigerung, hat aber keine Folgen weiter gehabt.

Königin Viktoria hat versprochen, bestimmt wieder nach Charlottenburg resp. Berlin zu kommen, wenn der Kaiser so weit genesen sein werde, daß er sich frei bewegen könne. Öffentlich wird ihm und uns das befehert.

Das neueste, gestern Freitag ausgegebene Bulletin lautet

Charlottenburg, den 27 April 1888, Morgens 9 Uhr.

Seine Majestät der Kaiser fühlt sich nach gutem Schlaf recht gestärkt. Das Fieber ist in den Morgenstunden fast verschwunden. Abends steigt es noch mäßig an. Das Allgemeinbefinden macht langsam Fortschritte.
Morell Mackenzie. Wegener. Krause. L. Mart Hovell. Leyden. Senator.

Der Besuch der Königin Viktoria von England am Kaiserlichen Hoflager zu Charlottenburg.

Die erhabene Monarchin von Großbritannien und Irland, welche schon in San Remo den damaligen Kronprinzen des Deutschen Reiches und seine Gemahlin besuchen wollte, daran aber durch die in Folge des Ablebens Kaiser Wilhelms plötzlich erfolgte Abreise des nunmehrigen Kaisers Friedrich verhindert wurde, hat sich einige Wochen in Florenz aufgehalten und ist allein dem Drange ihres Herzens gefolgt, den schwer geprüften Schwiegersohn nunmehr an seiner jetzigen Wohnstätte aufzusuchen und seiner hohen Gemahlin, ihrer ältesten Tochter, die mütterliche Theilnahme zu beweisen. Dieser seit 30 Jahren erste Besuch, welchen die Königin von England in der preussischen und deutschen Hauptstadt wieder macht, ist durch diese Verhältnisse nicht nur vollständig erklärt, sondern auch mehr wie hinreichend begründet: es ist die Theilnahme und Sorge um die ihr Nächstenlieben, welche die hohe Frau veranlaßt hat, die Rückreise von Florenz nach London über Berlin zu nehmen.

Am Dienstag Vormittag kurz vor 9 Uhr kam die Königin mit ihrem Gefolge auf dem Bahnhofe in Charlottenburg an. Der Bahnhof war mit Flaggen, Blumen und Blattschmuck festlich geschmückt. Als der Zug in die Halle einlief, trat die Königin sofort an das Mittelfenster des Salonwagens. Sie sah sehr frisch und wohl aus und nur ihr weißes Haar verrieth das Alter von mehr als 69 Jahren. Kronprinz Wilhelm (in kleiner Generalsuniform) begrüßte zuerst seine Großmutter, dann kam die Kaiserin Viktoria mit ihren Töchtern. Die Herrschaften küßten einander wiederholt mit Thränen in den Augen. Nun begrüßten die Kronprinzessin und Prinz Heinrich die Königin. Hinter derselben erschienen die der Kaiserin Viktoria sehr ähnliche Prinzessin Beatrice, jüngste Tochter der Königin, und ihr Gemahl Prinz Heinrich von Battenberg, der in Berlin als Lieutenant gestanden. Nach dem Verlassen des Salonwagens unterhielt sich die Königin noch einen Augenblick mit dem englischen Vorträger Malet und dem im Auftrage der Kaiserin Augusta erschienenen Kammerherrn von Knefelbeck. Im Uebrigen unterließ jeder Empfang. Kronprinz Wilhelm führte die Königin die Bahnhofstreppe hinunter zu dem Wagen. In einer vierpännigen, offenen Equipage nahmen die Königin, die Kaiserin, Prinzessin Beatrice und der Kronprinz Platz. Zwei Spitzreiter sprengten